

«Ich brauche den Kontakt zu den Menschen»

Adele Schädlers «Innen- und Aussenräume» in der Klubschule Migros in Chur

Adele Schädler, Malerin und Maltherapeutin, zeigte in der Klubschule Migros in Chur in einer Ausstellung Tuschzeichnungen zum Thema «Innen- und Aussenräume». Bei einem Besuch in Chur stand sie uns Rede und Antwort.

Gerolf Hauser

VOLKSBLATT: Wie ist Deine Berufsbezeichnung?

Adele Schädler: «Das ist schwierig. Ich bezeichne mich als Maltherapeutin. Das ist meine letzte Ausbildung und liegt mir sehr am Herzen.»

VOLKSBLATT: Du hast Dein Malatelier im NetzWerk in Triesen. Wie ist die Verbindung?

Adele Schädler: «Es gibt keine berufliche Verbindung, ich bin dort in Miete.»

VOLKSBLATT: Wie kam es zur Ausstellung in der Klubschule Migros?



Adele Schädler und SchülerInnen der «formatio, Triesen» in der Ausstellung «Innen- und Aussenräume».

(Bild: Gerolf Hauser)

112 Volksblatt Fr. 30. April 1999

Adele Schädler: «Ich hatte einen Anmeldungszeitel der Klubschule ausgefüllt. Daraufhin kam der Galerist der Klubschule und suchte bei mir Malerei und experimentelle Grafik aus; Dinge, die mir nie für eine Ausstellung in den Sinn gekommen wären, weil ich das eigentlich nur für mich gearbeitet hatte. Aber er fand das sehr spannend.»

VOLKSBLATT: *Das Thema der Ausstellung ist Innen- und Aussenräume, Deine Berufsbezeichnung ist Maltherapeutin. Therapist Du Dich selbst mit den Bildern?*

Adele Schädler: «Nein, ich bin genug therapiert (lacht schallend). Ich habe mich intensiv mit der Technik der Tuschmalerei beschäftigt und der Titel ist entstanden, als viele der Bilder fertig waren. Aber natürlich haben die Bilder mit mir und meinem Leben zu tun. Und es gibt die Frage:

Wenn Aussenräume gestaltbar sind, ich z.B. mein Wohnzimmer einrichten kann, wieviel Nähe ertrage ich von Menschen, oder wieviel Entfernung brauche ich? Das ist für mich eine persönliche Frage; aber ich denke, sie geht jeden Menschen etwas an.»

VOLKSBLATT: *Die Ausstellung ist in Chur. Zählt der Prophet im eigenen Land nichts?*

Adele Schädler: «Für diese Ausstellung war der Weg sehr einfach. Die einfachen Wege für eine Ausstellung in Liechtenstein habe ich noch nicht gefunden. Ausserdem finde ich es grossartig, dort auszustellen, wo viele Leute, wie hier in der Klubschule, verkehren.»

VOLKSBLATT: *Jetzt bist Du gerade mit wenigen Leuten hier, nämlich mit einer Schulklasse der «formatio-Schule», Triesen.*

Adele Schädler: «Die «formatio»

hat mich vor einem halben Jahr angefragt, ob ich als Mal- und Zeichenlehrerin aushelfen könnte. Daraus wird nun voraussichtlich eine Dauerstelle. Der Unterricht macht mir Spass und ist sehr spannend für mich.»

VOLKSBLATT: *Ihr steht jetzt aber nicht andächtig da und betrachtet die Bilder, sondern Du bringst sie auf einem besonderen Weg zum Betrachten der Bilder.*

Adele Schädler: «Da schlagen wohl meine verschiedenen Ausbildungen, sowohl im Künstlerischen wie im Therapeutischen durch. Der Zugang zu Bildern muss nicht nur im Betrachten liegen. Wir haben z.B. ein Interaktionsspiel gemacht, bei dem auch Innen- und Aussenräume erfahren werden konnten; oder sie konnten, nach einer intensiven Vorbereitung im Unterricht

zum Ausstellungsthema, zu jedem meiner Bilder schriftliche Kommentare abgeben. Das war höchst spannend, was diese jungen Menschen dabei erleben.

VOLKSBLATT: *Du verbindest jetzt also das Künstler-Sein mit dem Lehrer-Sein. Könntest Du auch nur eines davon machen?*

Adele Schädler: «Ich war sogar schon einmal bei einer Astrologin, um herauszufinden, was zu mir passt. Nein, ich brauche den Kontakt zu den Menschen und das macht mir jetzt in der Schule grosse Freude.

VOLKSBLATT: *Du hast also für Dich die Idealverbindung gefunden.*

Adele Schädler: «Noch nicht ganz. Gerne würde ich auch mehr mit Erwachsenen arbeiten.»

VOLKSBLATT: *Vielleicht wird die Botschaft gehört. Danke für das Gespräch.*